

Während in der alten Kirche die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde durch die Einschreibung in die Taufmatrikel festgehalten wurde, fragt es sich, ob diese Gepflogenheit im frühen Mittelalter übernommen und mit Hilfe von Wachstafeln bzw. Diptychen weitergeführt worden ist, oder ob man sich mit der Nennung des Namens in der Taufformel begnügte¹⁰⁶. Indessen dürfte die auch in schriftlicher Form abgelegte monastische Profeß für die Aufstellung von Mönchslisten von Bedeutung gewesen sein, insofern zum Zwecke des Gedenkens, d. h. zur Verbrüderung benutzte Konventslisten in der Regel nach dem Profeßalter angelegt wurden¹⁰⁷.

Diese Überlegungen ergeben eine erste Folgerung: Die als Gedächtnisstütze für den Namensaufruf oder zur Übermittlung von Namen dienende Schriftlichkeit zum Zwecke des einmaligen Gedenkens ist zu unterscheiden von der auf Dauer und Bewahrung angelegten schriftlichen Fixierung des Gedenkens.

2. Vom Diptychon zum Verbrüderungsbuch

Sieht man von Nameninschriften auf Stein einmal ab¹⁰⁸, so dienten zum praktischen Vollzug des Gedenkens vor allem Diptychen und ‚Libri vitae‘, sog. Gedenkbücher¹⁰⁹. Dabei ist zu bedenken, daß sich die periodische Wiederholung des Gedenkens insbesondere für Lebende und Verstorbene ebenso wie für einzelne Personen oder für ganze Personengruppen meist auf festgesetzte Gedenktage bezog, bei Verstorbenen in der Regel auf den jeweiligen Todestag¹¹⁰. Während das individuelle Gedenken insbesondere als Jahrtagsgedenken (Anniversarium) zunehmend an Bedeutung gewann¹¹¹, die kalendarische Ordnung desselben aber der Aufzeichnung in Toten-

¹⁰⁶) K o e p , Das himmlische Buch (wie Anm. 9) S. 90 ff., bes. S. 93 Anm. 1.

¹⁰⁷) Siehe unten S. 382.

¹⁰⁸) Dazu neuerdings: Die Altarplatte von Reichenau – Niederzell, hg. von Dieter G e u e n i c h , Renate N e u m ü l l e r s - K l a u s e r und Karl S c h m i d (MGH Lib. mem. et Necr. N. S. 1, Supplementum (1983) bes. S. 17 ff. mit weiteren Beispielen. – Zu Ritzgrabsteinen auf Altären vgl. Renate K r o o s , Grabbräuche – Grabbilder, in: Memoria (wie Anm. 3) S. 346 Anm. 567.

¹⁰⁹) Dazu K o e p , Das himmlische Buch (wie Anm. 9) S. 100 ff. (Die Meßdiptychen und ihre Beziehung zum Buch des Lebens); Karl S c h m i d , Der Corveyer Liber vitae als Memorialzeugnis, in: Der Liber vitae der Abtei Corvey, hg. von K. S c h m i d u. J. W o l l a s c h (Veröff. d. Hist. Komm. f. Westfalen 40, Westfälische Gedenkbücher und Necrologien 2, 1983) S. 12 ff.

¹¹⁰) Vgl. W o l l a s c h (wie Anm. 97) S. 75 f.

¹¹¹) Vgl. H(ieronymus) F r a n k , Art. ‚Anniversarium‘, in: Lexikon für Theologie und Kirche 1, 1957, Sp. 577 ff.; vgl. M e r k (wie Anm. 71) S. 102 ff. – Zum ‚Weihegedächtnis‘ von Kirchen zuletzt H a u c k , Karolingische Taufpfalzen (wie Anm. 53) S. 8 ff. bes. Anm. 20 und 25 und S. 89.